Jahresbericht

2009

WOHNHEIM SCHMELZI
GRENCHEN

Eine Folge des sich wandeln

Bereits 2011 wird unsere Institution das 15-Jahr-Jubiläum feiern können. Von den kleinen Anfängen mit 16 Wohnplätzen in der umgebauten ehemaligen Villa Grimm an der Schmelzistrasse 21, betreut die Institution heute durchschnittlich 120 Menschen mit psychischen Einschränkungen in verschiedenen Angeboten im Raum Grenchen.

Lukas Bäumle

In der Privatwirtschaft würde man eine solche Entwicklung als expandierende Unternehmung bezeichnen. Ist diese Vergrösserung und Angebotserweiterung gerechtfertigt? Bieten wir Dienstleistungen an, die gefragt sind? Oder belasten diese Angebotserweiterungen lediglich den Sozialstaat? Ja, braucht es das überhaupt? Früher ging es ja auch ohne solche Institutionen! Solche Bemerkungen und Fragen stehen immer wieder im Raum. Klar will sich jede Institution profilieren, verbessern – ihr Angebot erweitern und im Sozialmarkt bestehen. Aber analysiert man die gesellschaftlichen Entwicklungen sieht man, dass sich in den vergangenen Jahren auch die Umwelt der Menschen stark verändert hat.

Die Rückführung in die Gesellschaft

Rationalisierung, Individualismus, Vereinsamung, Normatierung, sind die Schlagworte der heutigen Zeit. Menschen, die nicht mehr in die heutigen Normen passen, nicht Leistung erbringen, scheiden aus der Gesellschaft aus – mit entsprechenden Folgen. Diese Entwicklung gilt für jede Altersgruppe. Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, die keine Familienbindung haben und so wie man gemeinhin sagt, «auf die schiefe Bahn geraten», und von Sozialämtern in Institutionen eingewiesen werden müssen. Oder Männer, die den Job verlieren, eine Scheidung hinter sich haben, vereinsamen – Trost im Alkohol suchen und verwahrlosen, sind ebenfalls Kunden unserer Institution. Die Liste an Beispielen könnte fast beliebig fortgesetzt werden. Diesen Menschen bietet das Wohnheim Schmelzi mit seinen diversen Angebots- und Wohnformen eine Herberge, eine Stätte der Beschäftigung und vor allem Rehabilitation mit dem Ziel, die Integration in die Gesellschaft zu erreichen.

«Reparaturwerkstätte» für Menschen

Das Wohnheim Schmelzi kann füglich als «Reparaturwerkstätte» für Menschen, die aus der Gesellschaft verstossen sind, bezeichnet werden. Und leider ist die Anzahl dieser Menschen in den letzten Jahren enorm gestiegen. Soziologen und Gesellschaftswissenschaftler zerbrechen sich über die Gründe den Kopf, interessante Studien werden geschrieben – aber die Ursache dieses gesellschaftlichen Problems liegt wahrscheinlich bei uns selber. Kümmern wir uns um diejenigen, denen es schlecht geht? Gehen wir auf sie zu, nehmen wir Anteil an ihrem Schicksal? Rationalisieren wir immer mehr? Steigern wir die Effizienz immer mehr? Die Antwort auf diese Frage heisst, das müssen wir uns eingestehen, meist Nein! Solange solche gesellschaftlichen Probleme nicht gelöst sind, werden Institutionen, wie das Wohnheim Schmelzi als «Reparaturwerkstätten» immer wichtiger. Denn die Frage stellt sich auch: Können wir die Probleme überhaupt lösen?

Personelle und administrative Kennzahlen

Durchschnittlich 47 Personen betreuen und begleiten die 120 Klientinnen und Klienten in den verschiedenen Angeboten. Erfreulicherweise war die Personalfluktuation im Berichtsjahr klein. Eine markante Veränderung gab es im Finanz- und Rechnungswesen. Ab 1. Januar 2009 wird das Finanz- und Rechnungswesen mit dem System Abacus, das via Mietleitung auf dem Server des Netzwerkes Grenchen zur Verfügung steht, erledigt. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde die gesamte Rechnungsführung, die bis anhin durch das Vorstandsmitglied Hermann Spahn geführt wurde, durch die Leiterin Administration, Evelyne Schärer, übernommen und somit betriebsintern geführt. Damit wurden die administrativen Wege kürzer. An dieser Stelle sei Evelyne Schärer ganz herzlich für die Geduld und Professionalität bei der Rechnungsführung gedankt.

den Umfeldes

Das neue Finanzierungssystem
Seit dem Wegfall der Bundessubventionen 2008 wird nach einem neuen Finanzierungssystem gearbeitet. Das heisst die vom Kanton bewilligten Tarife müssen kostendeckend sein – auch unter Einbezug der Kosten für zukünftige Sanierungen und Umbauten. Aufgrund des Rechnungsergebnisses 2008 konnte für das Berichtsjahr ein fundiertes Budget mit entsprechenden Tarifen erstellt werden.
Ab 2010 gibt es nochmals eine Änderung; mit dem neuen Instrument, der individuellen Beurteilung der Bewohner – Projekt GBM – werden die Einheitstarife durch individuelle Tarife abgelöst. Mit der Verfügung des Departements des Innern vom 19. November 2009 wurde ein langjähriges Anliegen des Wohnheimes gelöst: Für das Angebot des begleiteten Wohnens, das bisher durch den stationären Bereich quersubventioniert wurde, können nun vom Kanton anerkannte Tarife angewendet werden. Dem Verein Wohnheim Schmelzi wird für die Dienstleistung «Aussenwohngruppe» vom Kanton neu eine Betriebsbewilligung erteilt. Ob die festgelegten Tarife nun kostendeckend sind und keine Quersubventionierung mehr notwendig ist, wird das Betriebsjahr 2010 zeigen.

Beschäftigungsangebot nimmt zu
Der Bedarf an Beschäftigungsangeboten im Wohnheim Schmelzi hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Die Räumlichkeiten (Atelier) am Höhenweg 7 in Grenchen vermögen den Anforderungen bald nicht mehr zu genügen, so dass neue Räumlichkeiten gefunden werden müssen. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage im letzten Jahr hat der Eingang externer Aufträge keinen Einbruch erlitten, so dass alle Bewohner ungebrochen einer adäquaten Beschäftigung nachgehen konnten.
Nach einer relativ intensiven Bauphase in den letzten Jahren fand 2009 eine Konsolidierung statt. Bestehende Liegenschaften wurden weitgehend durch die interne Unterhalt- und Reparaturequipe saniert. In der WG «Castello» und in der WG «Blüemli» wurden so unter anderem neue Küchen, Aufenthalts- und Wohnräume realisiert.

«Mann der ersten Stunde» verabschiedet
An der 18. Mitgliederversammlung vom 18. Juni 2009 wurde Hermann Spahn, Vorstandsmitglied der ersten Stunde des Wohnheims verabschiedet. Hermann Spahn ist Gründungsmitglied des Vereins Wohnheim Schmelzi. Ohne seinen Einsatz und seine Beziehungen zum Bundesamt für Sozialversicherungen sowie zu andern Verwaltungsstellen wäre die Institution «Schmelzi» nie entstanden. Von 1992 bis zum Berichtsjahr führte er als Treuhänder auch das Finanz- und Rechnungswesen im Mandatsverhältnis. Das Wohnheim hat ihm sehr viel zu verdanken. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins Wohnheim Schmelzi ernannt. Als Nachfolger wählte die Versammlung Dr. Urs Tschaggelar, Grenchen. Mit ihm hat der Verein Wohnheim Schmelzi einen Juristen im Vorstand. Ich danke der Institutionsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wohnheims Schmelzi für die grosse, intensive Arbeit im Jahr 2009. Ohne Ihren vollen Einsatz hätten die gesetzten Ziele nie erreicht werden können.

Herzlichen Dank...
...meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die fachlich ausgezeichnete Arbeit und ihr Engagement für diese Institution. Den Vereinsmitgliedern danke ich für Ihren Beitrag und die Verankerung in der Öffentlichkeit; den Spenderinnen und Spendern für die immer wieder wohlwollende finanzielle Unterstützung. Der Bevölkerung von Grenchen danke ich für die positive Einstellung zum Wohnheim in all den Jahren.

Jahresbericht 2009, Wohnheim Schmelzi

Vorstand & Personal

Trägerschaft
Der Verein «Wohnheim Schmelzi Grenchen-Solothurn» ist ein konfessionell und politisch neutraler, gemeinnütziger Verein gemäss Art. 66 ff ZGB mit Sitz in Grenchen.

Zweck
Der Verein bezweckt die Aufnahme und Förderung von Menschen mit psychosozialen Einschränkungen jeden Alters (IVG Art. 73 und 74).

Diese sollen ihren persönlichen Fähigkeiten und ihrer Lebenssituation entsprechend gefördert werden.

Zu diesem Zweck betreibt der Verein ein Wohnheim.

Zusätzlich kann der Verein noch andere, für die Erfüllung dieser Aufgabe geeignete Einrichtungen und Dienste betreiben.

Neue Vereinsmitglieder sind herzlich willkommen! (siehe letzte Seite)
Einzelmitglieder Fr. 30.– pro Jahr
Kollektivmitglieder Fr. 200.– pro Jahr
(Gemeinden, Fachinstitutionen, Firmen)

UBS AG, 2540 Grenchen
Postkonto 80-2-2
zu Gunsten Konto 272–364479.03J
(IBAN Nr. CH77 0027 2272 3644 7903 J)

Postcheck-Konto 60-642246-2

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Vorstand
Präsident: Lukas Bäumle, Spitex-Verband Baselland, Liestal
Vizepräsident: Kurt Boner, Leiter Sozialamt Grenchen
Finanzen: Urs Neuhaus, dipl. Bankfachmann, Grenchen
Personelles: Domenika Senti, Sozialarbeiterin, Sozialamt der Stadt Solothurn
Bewohner: Urs Weibel, Sozialarbeiter, Strafanstalt Oberschöngrün Solothurn, Beat Ramseier, Oberarzt Psychiatrische Klinik, Solothurn, Dr. Urs Tschaggelar, Jurist, Grenchen
Betrieb: Maryline Probst, Lehrerin, Grenchen
Bau: Beat Schmid, Bautreuhand Schmid, Oberdorf

Personal im Jahr 2009
Institutionsleitung: Guido Studer
Buchhaltung: Evelyne Schaerer
Sekretariat: Rita Buser
Bereichsleitung Zentrale Dienste: Marianne Studer

Betreuungsteam
Wohnheim: Bruno Gähwiler, Nathalie Hüsser, Daniela Roth, Thomas Schönholzer,
Wohngemeinschaft Castello: Hansrudolf Lempen, Peter Kriwanek, Susan Probst
Wohngemeinschaft Blümli: Esther Baerel, Josi Weber
Wohngemeinschaft Frohheim: Jolanda van Gemeren, Christina Läderach, Severine Müller
Wohntraining: Eva Peter
Fachfrau/mann Betreuung in Ausbildung: Marina Grolimund, Andreas Hunziker
SozialpädagogInnen in Ausbildung: Priska Dubach, Rafael Egli, Nadine Michels, Uriel Omlin, Desirée Patané, Cassandra Realini, Steffi Spichiger, Helga Van Riet
PraktikantInnen: Mirjam Freudiger, Kevin Hänni, Kathrin Hiltbrunner, Nathalie Hüsser, Marc Künzi, Fabian Schwaller,
Nachtpikett: Michèle Aebi, Tatjana De Angelis, Susanne Diethelm, Jacqueline Durisch, Colette Gerwig, Sabine Jörg, Regula Rätz, Josi Weber
Begleitetes Wohnen (Extern): Sabine Stalder, Berit Ducommun, Charlotte Rothenhäusler, Markus Schlup, Katrin Senn, Stephane Winzenried
Hauswirtschaft/Küche: Fatiha Ait Baoune, Albert Frehner, Monika Hänggi, Moharani Schild
Hauswirtschaft/Küche in Ausbildung: Manuela Burkhart, Claudia Dubach, Bettina Rüegsegger, Nicola Spahr
Tagesstätte: Mike Rüegsegger, Hermann Bader, Yves Henzi, Pascal Kohler, Ralf Rast

Heimleitung

Innovation und Flexibilität

Den Anspruch auf Krisen und schwierige Situationen haben wir als soziale Institution im 2009 wohl endgültig verloren. Zu viele andere von der Krise geschüttelten Bereiche unserer Gesellschaft fielen mit dieser Eigenschaft auf.

Guido Studer

Natürlich ist hierbei hauptsächlich die wirtschaftliche Krise gemeint; währenddessen bei uns und doch eher die soziologische im Vordergrund steht. Wir wollen ja auch nicht von Krisen reden, sondern allenfalls von belastenden Situationen, die bei uns sowieso schon lange zum Berufsalltag gehören. Ein probates Mittel dagegen ist Innovation und Flexibilität.

Studienprojekt in Auftrag gegeben

Die an uns gestellten Herausforderungen werden durch gesteigerte Verhaltensauffälligkeiten der Klienten und Klientinnen allerdings nicht kleiner. Die herkömmlichen sozialpädagogischen Mittel und Massnahmen greifen nicht mehr – als Folge werden wir mit Verweigerung und «Nullbock»-Perspektive der Klientel konfrontiert. Dies hat uns bewogen, im Berichtsjahr bei der Fachhochschule Nordwestschweiz eine Studie zum Thema «Betreuungsresistenz» in Auftrag zu geben. Dadurch erhofften wir uns neue Ansätze und Ideen für die immer komplexer werdende Betreuungsarbeit. Während rund sieben Monaten beziehungsweise oder 2500 Arbeitsstunden haben sich fünf Studierende (Isabel Brechbühl, Laura Imfeld, Samara Minder, Anna Stoll, Eva Vogel) der Fachhochschule Nordwestschweiz unter der Leitung von Frau Professorin Beate Knepper mit unserem Auftrag auseinandergesetzt und in einer 116-seitigen Themenarbeit zusammengefasst. Den mit der Studie Beschäftigten wurde schnell einmal klar, dass dieses komplexe Thema eingegrenzt werden müsste. Mit einem ausführlichen Projektplan wurde die Aufgabe dann professionell bearbeitet. Da kaum Literatur oder Forschungsunterlagen zu diesem Thema zur Verfügung standen, war das Projektteam besonders gefordert. Entstanden ist eine sehr gut recherchierte Facharbeit, die viel Basiswissen vermittelt und auch Möglichkeiten aufzeigt, wo neue Ansätze zu suchen sind. Ein Handbuch mit der nötigen Rezeptur ist zwar nicht entstanden. Aber das haben wir auch nicht erwarten dürfen.

GBM: Optimal nutzen
Im Berichtsjahr setzten wir uns mit zunehmendem Interesse mit dem Projekt «GBM» (Gestaltung der Betreuung für Menschen mit einer Behinderung) auseinander. Die Phase, ob das Produkt gut oder schlecht ist, ist definitiv abgeschlossen; das GBM findet innerhalb des Kantons verordneten Leistungserfassungssystems in der Fallführung und dem Gruppenbereich routiniert Anwendung. Zudem sind wir mit Hansruedi Lempen auch in der GBM-Steuergruppe des Kantons vertreten, was uns zusätzlich motiviert, die Möglichkeiten dieses Instrumentes auszuloten. Das GBM findet nun auch im Begleiteten Wohnen und in der Tagesstätte Anwendung.

«AWG» vs. «Begleitetes Wohnen»
Nach erfolgreichen Verhandlungen mit den kantonalen Stellen bezüglich der neuen Finanzierung des Begleiteten Wohnens, verfügte der Regierungsrat nach einer erfreulich speditiven Abwicklung über die neuen Tarife, gültig ab 2010. Völlig überraschend wurde uns neben der neuen Tarifierung auch mitgeteilt, dass der Begriff «Begleitetes Wohnen» künftig gestrichen werden müsse. In der IVSE (Interkantonale Vereinbarung der Sozialen Einrichtungen) existiert die Bezeichnung «Begleitetes Wohnen» nicht. Neu müssen wir dieses Angebot deshalb mit der Bezeichnung «AWG» (= Aussen-Wohn-Gruppe) nennen.
Ebenfalls werden die Leistungen nicht mehr in einem Aufwandtarif, sondern mit einem pauschalen Tagestarif verrechnet. Sicher wird diese Neuerung mit einigen «Geburtswehen» verbunden sein, bis alle Stellen die Neuorganisation im Griff haben.

Abschied nehmen
Das Jahr 2009 schrieb mit sechs Todesfällen einen einsamen und traurigen Rekord in der bisherigen Geschichte des Wohnheims Schmelzi. Die sechs zur letzten Ruhe begleiteten Menschen starben an den Folgen ihrer Erkrankung.
Mit einem sehr erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung in Sozialpädagogik haben sich Cassandra Realini, Uriel Omlin und Priska Dubach von unserer Institution in eine neue Zukunft verabschiedet. Ebenfalls im Berichtsjahr hat unser langjähriger Finanzverantwortliche und Vorstandsmitglied Hermann Spahn demissioniert. Er bleibt uns aber als Ehrenmitglied hoffentlich noch lange treu. Es ist schön und bereichernd, dass wir ein Stück Lebensweg zusammen gehen konnten.

Dank
Allen Spenderinnen und Spendern, die letztes Jahr unsere Institution unterstützt haben, danken wir ebenfalls sehr herzlich. Speziell erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang die sehr positive Zusammenarbeit mit den Herren Müller und Egloff vom Amt für soziale Sicherheit in Solothurn. Ein herzliches Dankeschön verdient ebenfalls das ganze Schmelziteam.

Fakten und Zahlen
Unser Stellenplan umfasst aktuell 31,70 Vollzeitstellen. Diese teilen sich 51 Mitarbeitende und setzen sich wie folgt zusammen:

Wohnheim	16 Wohnplätze
WG Castello	12 Wohnplätze
WG Frohheim	10 Wohnplätze
WG Blüemli	8 Wohnplätze
AWG Wohnbegleitung	70 Wohnplätze
In Miete	54 Wohnungen
Tagesstätte	12 Betreuungsplätze

Hinter diesen Zahlen steckt viel Engagement, Innovation und Flexibilität der Einzelnen Mitarbeitenden. Dafür möchte ich einmalmehr meine Anerkennung und meinen herzlichen Dank für die tolle Mitarbeit aussprechen.

Interner Bereich

Ein bewegtes Jahr

Eine Gemeinschaft ist nicht die Summe von Interessen, sondern die Summe an Hingabe.
Antoine de Saint-Exupéry

Bewegende Momente sind im Stammhaus des Wohnheims Schmelzi an der Tagesordnung. 2009, so scheint es, war aber ein extrem bewegtes Jahr.

Helga Van Riet

2009 waren nicht nur überdurchschnittlich viele Todesfälle zu verzeichnen; im Berichtsjahr war auch die Fluktuation aussergewöhnlich hoch. Klienten, die nur für ein paar Tage zum Schnuppern kamen oder solche, die bei uns eingetreten und nach kurzer Zeit bereits wieder ausgetreten sind. Positiv zu erwähnen: Eine optimale Integration machen jene Klientinnen und Klienten, die sich mit individueller Zimmereinrichtung ein vorübergehendes Zuhause erschaffen, einer Tagesstruktur nachgehen und soziale Kontakte mit Bewohnern, Familie und Bekannten pflegen – und nach Möglichkeit auch das stetig erweiterte Freizeitangebot der Institution nutzen.

Personelle Veränderungen

Im Betreuungsteam des Internen Bereichs gab es ebenfalls einige Änderungen: Unsere Mitarbeiterin Daniela Roth trägt ein Kind unter dem Herzen, und unser Mitarbeiter Tom Schönholzer freut sich ebenfalls auf familialen Zuwachs. Zwei Studentinnen und zwei Studenten, die alle ihre Ausbildung Sozialpädagogik berufsbegleitend absolvieren, befanden sich im Studium auf einer anderen Stufe: Uriel Omlin hat im Herbst seine vierjährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Helga Van Riet zog sich für das Theoriesemester und die schriftliche Abschlussarbeit während vier Monaten zurück und nahm die Arbeit im Dezember wieder auf. Steffi Spichiger hat bis Ende 2009 das (fünfte) Semester erledigt und Raphael Egli fing im Sommer 2009 mit dem ersten Semester an. Die Praktikantinnen Nathalie Hüsser und Kathrin Hiltbrunner unterstützten das Team jeweils während etwa fünf Monaten. Nur bei einem Mitarbeiter blieb alles wie gehabt: Unser Gruppenleiter Bruno Gähwiler ist der ruhige Pol. Er bleibt bei den steten Wechseln gelassen, sucht mit seinem Team nach geeigneten Lösungen und zeigt Verständnis für die Anliegen seiner Mitarbeitenden.

Aller Anfang ist schwer

Administrativ gab es ebenfalls eine neue Herausforderung. Die Betreuenden mussten sich mit einem vom Kanton auferlegten neuen Komputerprogramm auseinandersetzen. Hin und wieder führte die Erneuerung zu Verwirrung oder zum Versäumen von Terminen und machte einmal mehr deutlich: Aller Anfang ist schwer!

Persönliche Gedanken

Was hat sich für mich alles im Berichtsjahr geändert? Ende 2009 stand ich vor dem Abschluss meiner vierjährigen Ausbildung. Auf die Frage von Heimleiter Guido Studer, was eine solche Ausbildung den Praxisalltag anders macht, habe ich geantwortet: In meiner früheren Tätigkeit als Nachtbetreuerin sei ich mit den Bewohnern intuitiv umgegangen; im Verlaufe des Studiums habe mein Handeln und die Gesprächsführung mehr an Boden gewonnen und sei tiefgründiger geworden. – In der Vorbereitung zum Beruf des Sozialpädagogen setzen die Studierenden sich unter anderem mit Themen wie Beeinträchtigung, Krankheit, Normen der Gesellschaft, Gewalt, Abschied und Integration auseinander. Sie lernen, wie Gespräche geführt werden oder wie mit schwierigen Situationen umgegangen wird. Sie lernen über sich und ihre Mitmenschen zu reflektieren, mit Kritik umzugehen und vieles mehr.

Mein «schönstes Weihnachtsgeschenk» im Jahr 2009 war aber, dass ich einen neuen Arbeitsvertrag erhalten habe. Die Aufgabe im Wohnheim Schmelzi ist spannend, für meine persönliche Weiterentwicklung fruchtbar, und ich fühle mich sehr wohl im Team. Das sind Gründe, die mich dazu bewogen haben, mich auf eine feste Anstellung zu bewerben. Seit dem 1. April 2010 ist dieser Wunsch Tatsache, nachdem ich am 1. Dezember vergangenen Jahres bereits mein «Zehntes» im Wohnheim Schmelzi in Angriff genommen habe.

Atelier Schmelzi

«Fascht e Familie»

Eine Tagesbeschäftigung zu haben ist ein wichtiger Bestandteil im Leben jedes Menschen. Sie gibt ihm die Gewissheit, etwas zu leisten zu können und stärkt sein Selbstwertgefühl. Das Atelier Schmelzi bietet der Klientel eine den Fähigkeiten und Ressourcen angepasste Tagesstruktur an.

Probleme sind Gelegenheiten zu zeigen,
was man kann.
Duke Ellington

Yves Henzi

Immer mehr im Wohnheim Schmelzi betreute Menschen, ist es aufgrund ihrer physischen oder psychischen Einschränkung nicht möglich, einer geregelten Tagesstruktur nachzugehen. Die gleiche Problematik besteht für Klientinnen und Klienten, die noch keine Arbeit gefunden haben. Weiter sind es Menschen, deren IV-Verfahren noch hängig ist und deshalb nicht in einer geschützten Werkstatt beschäftigt werden können. Das Atelier Schmelzi ist das Auffangbecken für dieses Genre von Klientel und bietet vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten für Betroffene an. In der unweit vom Haupthaus gelegenen Werkstatt werden unter anderem verschiedene Bastelaktivitäten (z. B. die Herstellung von Kallumetten), elektrische Montagearbeiten oder Holzbearbeitung angeboten. Zum Tätigkeitsumfeld gehören aber auch verschiedene externe Einsätze: Renovation von Räumlichkeiten, Mithilfe bei Festanlässen, Verpackungs- und Etikettier-Arbeiten oder auch einmalige ganz individuelle Arbeiten. Ein Beispiel dafür ist die Produktion von Spielinseln, Erkennungsbildern und Verzehrspiegeln für eine Kinderkrippe. In Spitzenzeiten beschäftigte das Atelier im Berichtsjahr bis zu 17 Personen. Begleitet werden diese Menschen durch einen Betreuer und einen Praktikanten. Nach Bedarf wird zusätzlich eine Betreuerin als «Springerin» eingesetzt. Der vielfältige Arbeitseinsatz im Atelier erfordert ein hohes Mass an Flexibilität von Betreuenden und Klienten gleichermassen. Dank dieses stetigen und engen Zusammenarbeitsmodells ist dieser Bereich «fascht e Familie», die gemeinsam durch dick und dünn geht.
2009 fand übrigens ein Klient Arbeit in der freien Wirtschaft, zwei weitere traten im «Netzwerk» Grenchen ein, um sich beruflich neu zu orientieren. Eine Klientin zog es vor, in einer anderen Beschäftigungsstätte einer adäquaten Arbeit nachzugehen. Im Berichtsjahr verstarben zudem zwei Klienten.

Ressourcen fördern

Durch die Beschäftigungsstruktur im Atelier Schmelzi sollen folgende Ressourcen gefördert werden.

- Erhaltung der noch vorhandenen Fähigkeiten;
- Freude und Lebenszufriedenheit durch Beschäftigung vermitteln;
- Abbau der Isolation fördern;
- Durchhaltevermögen und Konzentration steigern;
- Erhaltung und Förderung des Selbstwertgefühls;
- Beitrag zur Schaffung der realistischen Selbsteinschätzung des Leistungsvermögens;
- Kreativität fördern;
- Aktivierung der kognitiven und manuellen Fähigkeiten;
- Training des Sozialverhaltens.

Begleitetes Wohnen

Veränderungen gehören zum Alltag

Das Begleitete Wohnen richtet sich an selbständige erwachsene Frauen und Männer, die vorübergehend einer betreuten oder begleiteten Wohnform bedürfen. Diese Betreuung kann in der eigenen oder in einer Wohnung der Institution erfolgen.

Die Erfahrung
ist die Lehrmeisterin in allem.
Cäsar

Katrin Senn

Veränderungen gehören zum Betreuungsalltag. Einerseits werden in der Zusammenarbeit mit den einzelnen Klientinnen und Klienten Veränderungen im Sinne von Fortschritten angestrebt und mit unserer Unterstützung von ihnen auch umgesetzt. Andererseits wird aus den Zahlen ersichtlich, dass wir im Durchschnitt zwei Neueintritte und ebenso viele Austritte im Monat haben. Solchen Veränderungen steht ein hohes Mass an Flexibilität von den Mitarbeitenden gegenüber. Auch in personeller Hinsicht stand 2009 im Zeichen von Veränderungen.

25 Austritte im Jahr 2009

Bei neun Personen fanden die Wohnbegleitungen in ihren eigenen Wohnungen statt und konnten beendet werden, weil kein Unterstützungsbedarf mehr bestanden hat. 16 Personen nahmen die Möglichkeit wahr, in einer vom Wohnheim Schmelzi gemieteten Wohnung ihren Alltag zu bestreiten. Für drei von diesen Klientinnen und Klienten wurde eine Anschlusslösung in einer Institution gefunden, weil das selbständige Wohnen für sie aus verschiedenen Gründen eine Überforderung dargestellt hat. Neun Betreute fanden eine eigene Wohnung und konnten den Schritt in die Selbständigkeit machen. Der Betreuungsauftrag wurde so in gegenseitiger Absprache beendet. Drei Personen musste die Wohnung und den Betreuungsauftrag gekündigt werden, weil sie sich nicht an die vertraglich festgehaltenen Bedingungen gehalten haben. Im Berichtsjahr ist ausserdem eine Klientin verstorben.

Neue Gruppenleitung

Das Jahr 2009 war im «Bereich extern» auch im personellen Bereich ein Jahr der Veränderungen. Die bisherige Gruppenleiterin, Sabine Stalder, hat eine neue Herausforderung gefunden, und die Institution Mitte Jahr verlassen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren geleisteten Einsatz. Die Gruppenleitung wurde neu durch Katrin Senn besetzt. Für die freie 80-Prozent-Stelle als Wohnbegleitung konnte Stéphane Winzenried gewonnen werden. Die Studierende, Cassandra Realini, beendete im 2009 ihre Ausbildung und somit auch ihr Anstellungsverhältnis beim Wohnheim Schmelzi. Der Ausbildungsplatz mit einem 60-Prozent-Pensum konnte neu mit Desirée Patané besetzt werden.

Langfristige Betreuung

Einige Menschen begleiten wir seit mehreren Jahren. Bei ihnen ist das Ziel der gänzlichen Selbständigkeit teilweise nicht mehr realisierbar; sei es wegen einer Suchterkrankung oder latenten psychischen Problemen. Grosse Veränderungen finden so meist nicht mehr statt. Durch die Wohnbegleitung lässt sich indes eine gewisse Stabilität in ihrer Lebensform erhalten. Auch das ist ein Ziel des Begleiteten Wohnens: diesen Menschen ein höchstmögliches Mass an Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit erleben zu lassen.

Die Kennzahlen

Gründungsjahr	Dezember 2005
KlientInnen, Stand Ende 2009	65 (21 Frauen und 41 Männer, 3 Familien)
Eintritte im 2009:	23
Austritte im 2009:	25
Stellen, Stand Ende 2009	80% Katrin Senn, Gruppenleitung
	80% Markus Schlup
	80% Stéphane Winzenried
	50% Berit Ducommun (+ 10% QM)
	60% Desirée Patané, Studentin

WG Blümli / Frohheim

Gute Entwicklung

Mit den beiden Wohngruppen «Blüemli» und «Frohheim» verfügt das Wohnheim Schmelzi über weitere wichtige Eckpfeiler innerhalb seines Angebots als soziale und überregionale Institution.

Severin Müller

Seit mehr als einem Jahr bin ich im Wohnheim Schmelzi beschäftigt und fühle mich in meiner Tätigkeit als so genannte «Springerin» sehr wohl. Warum «Springerin»? Ich arbeite jeweils einen halben Monat in der WG «Blüemli» und anschliessend für die gleiche Zeitperiode in der WG «Frohheim».

«Blüemli» erhielt infrastrukturell letzten Schliff

2009 herrschte in der WG «Blüemli» eine relativ hohe Fluktuation bei den Klienten. Während die einen sich verabschiedet haben, sind neue hinzugekommen. Die bisherigen Klienten nahmen diese Wechsel gelassen und die neuen Mitbewohner wohlwollend auf. Die WG hat durch den hauseigenen Unterhalt noch den letzten Schliff erhalten. Eine Wohnung wurde vollständig renoviert und erstrahlt neu im lindengrünen Glanz. Im Appartement im Hochparterre sind neben Zimmern auch das Büro, die Küche und der gemeinsame Essraum integriert. Die Wohnung bildet sozusagen das Herzstück im Haus. Auch die Klienten wissen diese Zentralisierung im übrigen sehr zu schätzen.

Die gute Atmosphäre in der WG «Blüemli» bewährte sich auch auf Reisen. Die Wohngruppe hielt sich während drei Tagen in Iseltwald auf und gönnte sich eine Auszeit.

«Jeder Tag ist ein neuer Anfang»

Die Wohngruppe «Frohheim» ist im gleichnamigen, für Grenchen geschichtsträchtigen Wohnhaus, eingemietet. Auch in dieser WG gab es einige Wechsel; Klienten verabschiedeten sich und wagten den Schritt in die Selbstständigkeit. Die neuen Klienten haben sich ebenfalls gut in ihrer neuen Wohnstätte eingelebt. Das Haus wurde nach dem Bezug einer Renovation unterzogen, so dass im Berichtsjahr nur noch ein Feinschliff nötig war. Augenfällig wird dies beispielsweise mit immer wechselnden Dekorationsideen im Esszimmer, wo an der Wand etwa auch ein Zettel mit dem Sprichwort: «Jeder Tag ist eine neuer Anfang», hängt. Dieser Wohn- und Essbereich hat eine zentrale Funktion und ist deshalb der meistaufgesuchte Platz der Klienten. Im Gegensatz zur WG «Blüemli» mit einem einzigen Hauseingang, bestehen im «Frohheim» deren drei.

Ohne Begeisterung und Wärme des Herzens lässt sich nichts Grosses leisten.
Joseph Unger

Auszeit im Wallis

Auch die WG «Frohheim» gönnte sich letztes Jahr eine Woche Ferien und fuhr gemeinsam nach Saas Grund. Dort standen verschiedene Ausflüge auf dem Programm. In den beiden Teams hat es Zuwachs gegeben: Marina Grolimund und Andreas Hunziker sind dazu gestossen und haben ihre Lehre als Fachfrau/Fachmann Betreuung in Angriff genommen.

Erfahrungsbericht eines Lernenden

Spannender Beruf

Dem, was ich selbst geschaut, gehört, gelernt habe,
gebe ich den Vorrang.
Heraklit

Der 18 Jahre alte Andy Hunziker hat seine Lehre in der Betreuung von Menschen letzten August in Angriff genommen und berichtet über seine ersten praktischen Erfahrungen im Wohnheim Schmelzi.

Andy Hunziker

Ich bin 18 Jahre alt und arbeite seit Januar 2009 als Fachmann Betreuung im Wohnheim Schmelzi. Da ich meine Praktikumszeit im Atelier (Tagesstätte) habe verbringen können, wurde ich in das Geschehen der Betreuungsarbeit eingeführt und war, noch vor dem Beginn meiner offiziellen Lehrzeit, mit einem halben Jahr Praktikum Erfahrung ausgerüstet.

Der Einblick in die Praxis

Im August 2009 war es soweit und mein neuer Arbeitsplatz wurde die WG «Frohheim», in der ich für ein Jahr beschäftigt bin. In dieser Wohngruppe habe ich sehr schnell praktischen Einblick erhalten, was mich nach Abschluss meiner Ausbildung in dieser Profession erwarten wird. Neben meiner Tätigkeit in der Wohngruppe besuche ich zwei Mal in der Woche die Schule, um auch die theoretischen Kenntnisse zu vervollständigen. Die Schule hilft mir vor allem, mich mit dem Umgang der Klienten aktiv auseinanderzusetzen und sie in bestmöglicher Hinsicht zu unterstützen. Ansonsten aber erweist sich der Theorie-Unterricht als recht anspruchsvoll, weil ich meine Praxiserfahrungen nicht speziell einbringen kann. Das Lehrmittel setzt sich ausschliesslich mit geistig behinderten Menschen auseinander.

Jede Erfahrung ist eine persönliche Bereicherung

Meine Ausbildung wird geprägt von Missgeschicken, Fehlversuchen und natürlich auch Erfolgen. Ich will das Gelernte weiter entwickeln, um so den Klienten eine professionelle und fachgerechte Betreuung bieten zu können. Es ist immer wieder spannend, Menschen mit ihren unterschiedlichen Krankheitsbildern kennen zu lernen und auch zu erfahren, welche Methoden als Therapie geeignet sind. Jede neue Erfahrung ist für den Lernenden eine persönliche Bereicherung. Auf jeden Fall freue ich mich Teil dieser Institution sein zu dürfen und schaue gespannt in die Zukunft.

WG Castello

Der grosse Umbau

Dieses Jahr musste im «Castello» viel Staub geschluckt werden. Ein Umbau war angesagt. Es gab viel Lärm, Staub und «Züglete» im ganzen Haus.

Hansruedi Lempen

Was will man anderes: Mit stoischer Ruhe ertrug das Team diese Umbauphase, auch während Sitzungen. Etwa wenn im gegenüberliegenden Raum eine Wand herausgeschlagen wurde oder im Treppenhaus die Gipser aktiv wurden. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner trugen die Unruhe mit Fassung. Das Harren auf die guten Dinge hat sich gelohnt: Enstanden sind während der Bauphase eine neue Küche, ein neuer Gruppenraum und grösstenteils renovierte Zimmer.

Der «Castello»-Treff war wiederum ein Erfolg

Der traditionelle Skitag konnte aber trotz der bewussten «Unterbesetzung» (wegen der Renovationsarbeiten wurde der Bestand tief gehalten) durchgeführt werden. Fünf Personen nahmen daran teil und genossen den Tag im Schnee in vollen Zügen. Auch der fest im Jahresprogramm verankerte «Castello»-Treff im Juni fand im kleineren Rahmen statt. Dieser Treff bietet jeweils Gelegenheit, dass sich Freunde, Familien und die Klienten in einem ungezwungenen Rahmen kennenlernen. Bis in den Abend hinein wurde der schöne Garten vor dem «Castello» in vollen Zügen ausgekostet. Und natürlich gab es dabei auch eine «Brätlete». Den Abschluss dieses aktiven Abends bildete eine Disco, die von einem Bewohner auf eigene Initiative auf die Beine gestellt wurde.

Ferien am Neusiedler See

Die Ferien im September führte die «Castello»-Truppe nach Rust am Neusiedlersee in Oesterreich. Es herrschten ideale Wetterverhältnisse: Viel Sonne und Wärme. Da kamen natürlich die geplanten Freizeitaktivitäten nicht zu kurz. Rust liegt unweit von der österreichischen Hauptstadt entfernt. Was lag da näher, als der Kaiserstadt Wien einen Besuch abzustatten, und bei dieser Gelegenheit auch noch eine Stippvisite in einem Grenzort Ungarns zu machen.

Wohntraining mit kleineren Gruppen

Mitte Jahr wurde das Wohntraining umgestaltet. Neu findet dieses Programm an einem Nachmittag statt. Kleinere Gruppen

Zweifellos ist es eine wunderschöne Harmonie, wenn das Gesagte und die Taten übereinstimmen.
Michel de Montaigne

(maximal drei Personen) werden dabei enger bei anfallenden Alltagsarbeiten betreut. Im Herbst nahm die Zahl von Bewohnern wieder zu, so dass Ende Jahr das Haus voll belegt war

DENK AN MICH
Ferien für Behinderte

Wir unterstützen das Wohnheim Schmelzi.

Helfen auch Sie. PC 40-1855-4 www.denkanmich.ch

SR DRS Eine Solidaritätsaktion von Schweizer Radio DRS.

Bilanz per 31. Dezember 2009

	31.12.2009		31.12.2008	
AKTIVEN	**CHF**	**%**	**CHF**	**%**
Flüssige Mittel	455‘404.95	15.45%	456‘345.49	13.79%
Forderungen	284‘235.25	9.64%	488‘928.44	14.78%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	46‘904.65	1.59%	50‘111.40	1.51%
Total Umlaufvermögen	**786‘544.85**	**26.68%**	**995‘385.33**	**30.09%**
Immobile Sachanlagen	1‘965‘911.25	66.68%	2‘113‘479.85	63.88%
Mobile Sachanlagen	195‘632.95	6.64%	199‘704.80	6.04%
Total Anlagevermögen	**2‘161‘544.20**	**73.32%**	**2‘313‘184.65**	**69.91%**
TOTAL AKTIVEN	**2‘948‘089.05**	**100.00%**	**3‘308‘569.98**	**100.00%**
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten	153‘874.35	5.22%	181‘309.00	5.48%
Passive Rechnungsabgrenzungen	23‘700.00	0.80%	8‘027.10	0.24%
Total kurzfristiges Fremdkapital	**177‘574.35**	**6.02%**	**189‘336.10**	**5.72%**
Langfristige Fremdkapital	**1‘850‘000.00**	**62.75%**	**2‘300‘000.00**	**69.52%**
Total Fremdkapital	**2‘027‘574.35**	**68.78%**	**2‘489‘336.10**	**75.24%**
Freie Fonds	**200‘608.26**	**6.80%**	**110‘790.71**	**3.35%**
Vortrag Freies Kapital	708‘443.17	24.03%	706‘803.66	21.36%
Jahresergebnis	11‘463.27	0.39%	1‘639.51	0.05%
Erarbeitetes Freies Kapital	**719‘906.44**	**24.42%**	**708‘443.17**	**21.41%**
Total Organisationskapital	**920‘514.70**	**31.22%**	**819‘233.88**	**24.76%**
TOTAL PASSIVEN	**2‘948‘089.05**	**100.00%**	**3‘308‘569.98**	**100.00%**

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2009

	01.01. - 31.12.2009		01.01. - 31.12.2008	
BETRIEBSERTRAG	**CHF**	**%**	**CHF**	**%**
Ertrag Wohnheim/Externe Betreuung	4'337'807.18	97.52%	3'535'497.85	96.71%
Ertrag Dienstleistungen	98'767.44	2.22%	110'619.80	3.03%
Mitgliederbeiträge	2'410.00	0.05%	2'473.40	0.07%
Spenden	40'867.35	0.92%	6'999.95	0.19%
Veränderung Delkredere	-31'581.00	-0.71%		
TOTAL ERTRAG AUS LEISTUNGEN	**4'448'270.97**	**100.00%**	**3'655'591.00**	**100.00%**
Total direkter Aufwand Material, Waren	1'159'324.30	26.06%	951'910.55	26.04%
ZWISCHEN-ERGEBNIS 1	**3'288'946.67**	**73.94%**	**2'703'680.45**	**73.96%**
Personalaufwand	2'870'886.15	64.54%	2'606'001.80	71.29%
ZWISCHEN-ERGEBNIS 2	**418'060.52**	**9.40%**	**97'678.65**	**2.67%**
Externer Mietaufwand	39'948.05	0.90%	14'758.00	0.40%
Unterhalt, Reparaturen	248'801.85	5.59%	184'216.50	5.04%
Energie, Wasser, Entsorgung	63'543.40	1.43%	81'172.05	2.22%
Büro- & Verw. Aufwand	106'800.86	2.40%	135'350.21	3.70%
Versicherungen, Gebühren, div. Aufwand	22'256.50	0.50%	20'496.50	0.56%
Öffentlichkeitsarbeit	11'556.50	0.26%	17'998.75	0.49%
Übriger Sachaufwand	212.50	0.00%	1'791.60	0.05%
Sonstiger Betriebsaufwand	493'119.66	11.09%	455'783.61	12.47%
ZWISCHEN-ERGEBNIS 3	**-75'059.14**	**-1.69%**	**-358'104.96**	**-9.80%**
Finanzergebnis	63'734.98	1.43%	103'099.53	2.82%
ZWISCHEN-ERGEBNIS 4	**-138'794.12**	**-3.12%**	**-461'204.49**	**-12.62%**
Abschreibungen	237'493.25	5.34%	321'248.95	8.79%
ZWISCHEN-ERGEBNIS 5	**-376'287.37**	**-8.46%**	**-782'453.44**	**-21.40%**
Betriebsfremdes Ergebnis	0.00	0.00%	0.00	0.00%
ERGEBNIS VOR FONDSRECHNUNG	**-376'287.37**	**-8.46%**	**-782'453.44**	**-21.40%**
Spendenfonds				
Entnahmen aus Spendenfonds	0.00	0.00%	2'873.50	0.08%
Zuweisung an Spendenfonds	-29'817.55	-0.67%	-9'873.45	-0.27%
Freie Fonds				
Zuweisung an Unterhaltsfonds	-60'000.00	-1.35%	-30'000.00	-0.82%
Zuweisung an Freie Fonds (Reserven)	0.00	0.00%	0.00	0.00%
Entnahme aus Freie Fonds	0.00	0.00%	0.00	0.00%
Fondsergebnis	**-89'817.55**		**-36'999.95**	
JAHRESERGEBNIS MIT FONDSRECHNUNG	**-466'104.92**	**-10.48%**	**-819'453.39**	**-22.42%**
Beiträge Öffentliche Hand	477'568.19	10.74%	821'092.90	22.46%
JAHRESERGEBNIS	**11'463.27**	**0.26%**	**1'639.51**	**0.04%**

Fondsrechnung 2009

	Fondsrechnung	Anfangsbestand am 1.1.09 CHF	Zugang CHF	Int. Fondstransfers CHF	Abgang CHF	Endbestand am 31.12.09 CHF
A	• Spendenfonds	80‘790.71	29‘817.55	0.00	0.00	110‘608.26
	• Fonds Ambulante Betreuung	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
	• Fonds Unterhalt	30‘000.00	60‘000.00	0.00	0.00	90‘000.00
	• Fonds Ferienlager	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
	Total Freie Fonds	**110‘790.71**	**60‘000.00**	**0.00**	**0.00**	**200‘608.26**
B	Vortrag Erarbeitetes Kapital	708‘443.17	0.00	11‘463.27	0.00	719‘906.44
	Jahresergebnis	0.00	11‘463.27	-11‘463.27	0.00	0.00
	Total Erarbeitetes Kapital	**708‘443.17**	**11‘463.27**	**0.00**	**0.00**	**719‘906.44**
	Organisationskapital (A + B)	**819‘233.88**	**71‘463.27**	**0.00**	**0.00**	**920‘514.70**

Spenden 2009

Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie des Vereins Wohnheim Schmelzi danken wir allen Spenderinnen und Spendern von Herzen

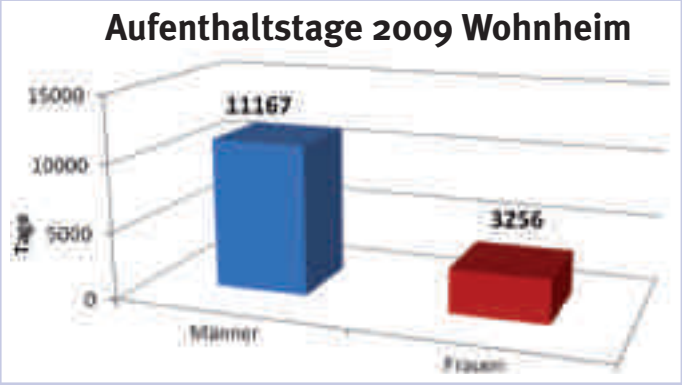
1000 bis 10‘000 Franken
Anonyme Spenden, Fr. 10‘000.–
Gebr. Meier AG, Birrhard, Fr. 6‘800.–
Pro Senectute Grenchen, Fr. 1‘000.–

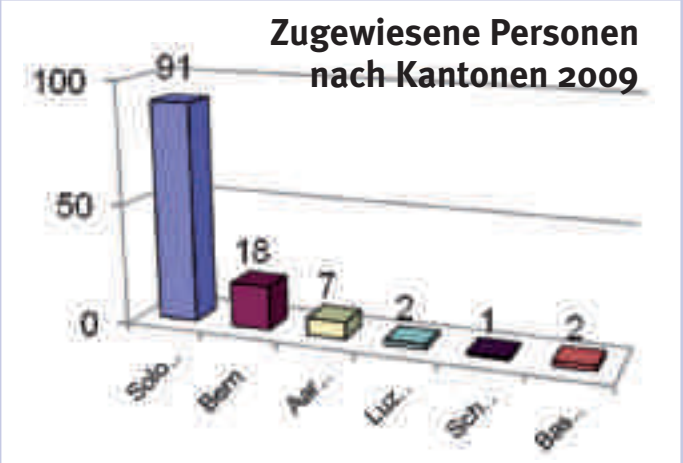
500 bis 999 Franken
Daester Schild R. und A. Grenchen
Kolping Grenchen
Kultus Verein St. Eusebius, Grenchen

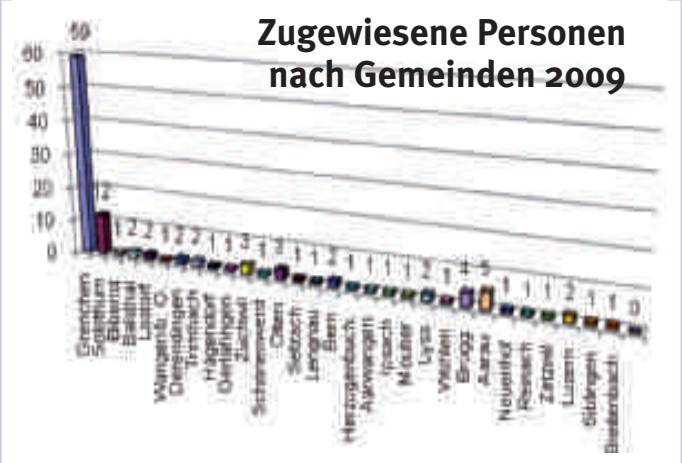
1 bis 499 Franken
Bernhardsgrütter Felix, Grenchen
Born Stephanie, Grenchen
Brotschi Alice, Grenchen
Bureautech Allemann AG, Biel
Buser Gitti, Grenchen
Coop Vitality, Grenchen
Cotting-Fawre Sibo, Trauergabe
Egli Erwin, Grenchen
Fink Hans, Welschenrohr
Frey Josef, Trauergabe
Gerber Robert, Grenchen
Guex Roland und Cornelia, Grenchen
Heiri Roland, Grenchen
Heutschi Wolfgang, Grenchen
Hug Willi, Grenchen
Jxkes Marianne, Trauergabe
Kaspar Paul und Therese, Utzensdorf
Kath. Pfarramt Bettlach
Kohler Marcel, Grenchen
Kollekte Ökumenischer Berggottesdienst Stierenberg
Locher Rösli, Grenchen
Meier Nina, Solothurn
Meyer Hans-Rudolf Dr., Grenchen
Probst Annemaire, Grenchen
Reformierte Kirchgemeinde Grenchen
Reformierter Pfarrkreis Kriegstetten
Römisch Kath. Pfarramt Grenchen
Schmelzi-Openair
Soldanie Guido Grenchen
Sonderegger Liselotte, Langendorf
Stüdeli-Probst Hans, Bellach
Völk Irmgard, Trauergabe
Weingartner, W. M., Grenchen

Statistiken

	Männer	Frauen	Total
KlientInnen	60	30	90
Total Aufenthaltstage	11167	3256	14423
Durchschnitt Tage pro Klient/in	186	109	160







Mitgliedschaft Verein Wohnheim Schmelzi

Wie jeder Verein sind wir abhängig vom Mittragen unserer Mitglieder. Mit dem Mitgliederbeitrag (Fr. 30.– Einzelpersonen / Fr. 200.– Institutionen usw.) leisten Sie nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern es bedeutet für uns Solidarität mit unserer nicht immer leichten Arbeit.
Unsere Institution können Sie auch ohne Mitgliedschaft näher kennen lernen, sei es bei einem spontanen Besuch, an unserem monatlichen Mittagstisch, am Schmelzifest, an der jährlichen Mitgliederversammlung oder unter www.schmelzi.ch.

Sind Sie noch nicht Mitglied? Möchten Sie es werden?
Melden Sie sich bitte bei uns:

Verein Wohnheim Schmelzi
Schmelzistrasse 21
2540 Grenchen
Telefon 032 654 90 20
Fax 032 654 90 21
E-Mail: info@schmelzi.ch
www.schmelzi.ch

1. **Haupthaus/Wohnheim**
2. **Wohngemeinschaft Blüemli**
3. **Wohngemeinschaft Castello**
4. **Begleitetes Wohnen**
5. **Wohngemeinschaft Frohheim**
6. **Tagesstätte**

Impressum: «Schmelzi Jahresbericht 2009». Herausgeber: Verein Wohnheim Schmelzi, Schmelzistrasse 21, 2540 Grenchen, Telefon 032 654 90 20, Fax 032 654 90 21; E-Mail: info@schmelzi.ch; www.schmelzi.ch Redaktion: dejo-press solothurn, Joseph Weibel, 4500 Solothurn; Layout: Letterei-P, Jean-Claude Probst, 2544 Bettlach; Druck: Albrecht Druck, 4564 Obergerlafingen. Auflage 500 Exemplare.